

Stromkosten:

Bevölkerung bezahlt teuer für Manager-Privilegien



Für soziale Energiepreise

Dritte Erhöhung seit 2006.

Es reicht, Herr Landeshauptmann!

in Stadt
+ Land

KPO

Seit Monaten dreht sich die Preisspirale bei Energie und Lebensmitteln. Für immer mehr Menschen wird auch die Energie zur finanziellen Belastung, dazu kommen exorbitante Preissteigerungen bei Brennstoffen.

Zuerst wurde diese Entwicklung geleugnet, jetzt wird mit unzureichenden Maßnahmen reagiert. Bereits Durchschnittsverdiener zittern vor den nächsten Heizkosten- oder Stromrechnung. Autofahren wird für viele schlicht unerschwinglich, auch die Fahrkartenpreise für den Öffentlichen Verkehr in der Steiermark steigen ständig.

Spekulation und Liberalisierung

Begonnen hat die Misere mit der von der EU durchgesetzten Liberalisierung der Strom- und anderer Energiemärkte. Damit einhergegangen ist ein Ausverkauf der Energieunternehmen an in- und ausländisches Privatkapital, davon waren auch die steirischen Energieunternehmen betroffen. Die Pläne von LH

Voves, weitere 25% der ESTAG an die Franzosen zu verkaufen, scheiterten auch am Widerstand der KPÖ, der Plan fand im Landtag keine Mehrheit.

Rückkauf

Nun hat der Landtag auf Antrag der KPÖ (gegen die SPÖ) beschlossen, den 25-Prozent-Anteil des steirischen Energiekonzerns ESTAG vom französischen Konzern EDF zurückzukaufen. Die Anteile waren 1997 vom damaligen Landtag um umgerechnet 400 Millionen Euro verkauft worden, wobei dem französischen Energiekonzern viel mehr Rechte eingeräumt wurden, als ihm aufgrund seiner Anteile zustehen – mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP.

Im selben Beschluss wird die Landesregierung aufgefordert, dafür Sorge zu tragen,

dass die Energie Steiermark wieder selbst vermehrt in die Stromproduktion einsteigt. Denn 2001 wurden hinter dem Rücken des Landtages von der Landesregierung unter ÖVP-Landeshauptfrau Klasnic sämtliche Kraftwerke der Steweg an den Verbund verkauft.

Managerprivilegien

Während die Steirerinnen und Steirer unter den steigenden Strompreisen stöhnen (seit 2006 gab es bereits drei Strompreiserhöhungen), ge-

nießen die EStAG-Vorstände unverschämte Privilegien: Mit 380.000 Euro Jahreseinkommen gehören die EStAG-Manager zu den teuersten im Lande. Dem Fass die Krone auf setzte ein anlässlich der Fußball-EM bekannt gewordener Skandal: Um fast 83.400 Euro kaufte die EStAG-Tochter „Gas & Wärme“ teure VIP-Karten, die sie an privilegierte Personen verschenkt hat. Angeblich war unter den Empfängern zumindest ein ÖVP-Landtags-abgeordneter.

Forderungen der steirischen KPÖ

- Rückkauf der Energie Steiermark
- Preisregelung bei Energieträgern
- Senkung der Steuerbelastung auf Heizöl
- Soziale Tarifgestaltung
- Transparente Stromrechnungen
- Verbot der Spekulation mit Energieträgern